

An die Bürgermeisterin
Frau Larissa Weber

Nümbrecht Straße 19
51545 Waldbröl

FDP-Fraktion Waldbröl
Fraktionsvorsitzender
Sebastian Diener
Vennstraße 15
51545 Waldbröl
Fon 0177 170 55 14
sebastiandiener@gmx.de
www.fdp-waldbroel.de

17.08.2026

Pilotphase und Evaluation der geplanten Verkehrsführung in der Bahnhofstraße

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

die FDP-Fraktion bittet Sie darum, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der kommenden Ratssitzung zu setzen.

Beschluss:

Der Rat der Marktstadt Waldbröl möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, vor einer endgültigen baulichen Umsetzung der vorgesehenen Verkehrsführung in der Bahnhofstraße, insbesondere bei der geplanten Einbahnstraßenregelung, eine mindestens dreimonatige Pilotphase vorzubereiten und durchzuführen. Die Erprobung soll soweit möglich mit provisorischen und vollständig reversiblen Maßnahmen erfolgen.
2. Bei der Vorbereitung der Pilotphase sind die mehr als zehn Jahre alten Planungsannahmen anhand der heutigen verkehrlichen, baulichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu überprüfen. Dabei sind auch die inzwischen vorliegenden Erfahrungen mit der Einbahnstraßenregelung in der Kaiserstraße einzubeziehen. Vor Beginn der Pilotphase ist eine belastbare Ausgangserhebung vorzunehmen. Während und zum Abschluss der Erprobung sind insbesondere Verkehrsaufkommen und Verkehrsfluss, Ausweichverkehre in angrenzenden Straßen, Reise- und Wartezeiten, Parksituation, Lieferverkehr, Erreichbarkeit, Verkehrssicherheit sowie die Auswirkungen auf den örtlichen Einzelhandel zu untersuchen.

3. Die Evaluation wird durch eine strukturierte Befragung der Anwohnerinnen und Anwohner der Bahnhofstraße und der voraussichtlich von Verkehrsverlagerungen betroffenen umliegenden Straßen, der Geschäftsinhaberinnen und Geschäftsinhaber sowie der Pendlerinnen und Pendler, am Ende der Pilotphase, ergänzt. Die Teilnahme soll sowohl digital als auch in Papierform möglich sein.
4. Nach Abschluss der Pilotphase legt die Verwaltung den zuständigen politischen Gremien einen Evaluationsbericht vor. Dieser soll die Vorher-Nachher-Daten, die Befragungsergebnisse, erkannte Probleme, mögliche Anpassungen sowie die finanziellen Auswirkungen der untersuchten Varianten enthalten.
5. Über die dauerhafte Verkehrsführung und die endgültige bauliche Umsetzung wird erst nach Vorlage und politischer Beratung des Evaluationsberichts entschieden.

Begründung:

Die grundlegenden Planungen für das innenstadtverträgliche Verkehrskonzept reichen bis zum im April 2013 vom Rat der Stadt Waldbröl beschlossenen Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept 2025 zurück. Das Verkehrskonzept mit abschnittswisen Einbahnstraßenregelungen für die Kaiserstraße und die Bahnhofstraße wurde der Öffentlichkeit einschließlich der damaligen Verkehrsuntersuchung im Mai 2015 vorgestellt.

Seit diesen grundlegenden Entscheidungen sind mehr als zehn Jahre vergangen. Die baulichen, wirtschaftlichen und verkehrlichen Rahmenbedingungen in der Waldbröler Innenstadt haben sich zwischenzeitlich weiterentwickelt. Die Kaiserstraße wurde umgestaltet, das Merkurareal neu entwickelt und weitere Maßnahmen in der Innenstadt umgesetzt. Planungsannahmen und Verkehrsdaten aus der damaligen Konzeption sollten deshalb nicht ungeprüft zur Grundlage einer heute dauerhaft wirkenden Entscheidung gemacht werden.

Die inzwischen umgesetzte Einbahnstraßenregelung in der Kaiserstraße zeigt, wie unmittelbar eine solche Verkehrsführung auf Anwohnerinnen und Anwohner, ansässige Unternehmen sowie die umliegenden Straßen wirken kann. Fragen der Erreichbarkeit von Wohn- und Geschäftsgebäuden, des Lieferverkehrs, möglicher längerer Fahrtwege und zusätzlicher Verkehrsbelastungen auf Ausweichrouten betreffen den Alltag der Menschen und die wirtschaftliche Entwicklung der Innenstadt. Die dort gesammelten Erfahrungen müssen deshalb berücksichtigt werden, damit vergleichbare Belastungen bei der Bahnhofstraße möglichst vermieden werden.

Der geplante Umbau der Bahnhofstraße greift dauerhaft in den Alltag vieler Menschen ein und bindet erhebliche öffentliche Mittel. Sollten sich erst nach der endgültigen baulichen Umsetzung unerwünschte Auswirkungen zeigen, wären Korrekturen nur mit zusätzlichem Aufwand und weiteren Kosten möglich. Es ist daher verantwortungsvoll, die vorgesehene Verkehrsführung zunächst unter realen Bedingungen und mit reversiblen Mitteln zu erproben.

Eine Pilotphase verbindet objektiv messbare Daten mit den Alltagserfahrungen der unmittelbar Betroffenen. Verkehrszählungen und weitere Messwerte zeigen, wie sich Verkehrsströme tatsächlich verändern. Die Befragungen machen sichtbar, welche Folgen die Regelung für Erreichbarkeit, Wohnen, Arbeiten und wirtschaftliche Tätigkeit hat. Dabei müssen neben der Bahnhofstraße ausdrücklich auch die von möglichen Verkehrsverlagerungen betroffenen umliegenden Straßen einbezogen werden.

Der Antrag soll gewährleisten, dass die konkrete Verkehrsführung unter den heutigen Bedingungen funktioniert, akzeptiert wird und keine vermeidbaren Belastungen an anderer Stelle erzeugt. Eine transparente Erprobung mit anschließender politischer Auswertung schafft eine belastbare Grundlage für den späteren Umbau: erst testen und auswerten, dann dauerhaft bauen.

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Sebastian Diener
Fraktionsvorsitzender

Till Idelberger
Stadtverordneter